



Limmattalstrasse 140
044 383 74 64

S P I T Z B A R C H

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

APOTHEKE ZVM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

AsiaBudo Center
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42

Zahnärzte beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

kneubühler ag
malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg

telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44

maler@maler-kneuebuehler.ch
www.maler-kneuebuehler.ch

Wir malen die Welt etwas schöner

Unterwegs mit Chiara von den Wolfsgruben

Gestatten: Chiara von den Wolfsgruben, Deutscher Langhaarschäfer, erfahrener Therapiehund und als solcher zusammen mit Brigitte Kahofer jede Woche als Freiwilliger im Wohnzentrum Frankental im Einsatz – nicht nur im Jahr der Freiwilligenarbeit.

FREDY HAFFNER

Mittwochabend, die fünfjährige Chiara bekommt ein besonderes Halsband umgelegt und ihre Besitzerin Brigitte Kahofer, Mitarbeiterin beim «Höngger», schultert den mit speziellen Effekten gefüllten Rucksack. Chiara weiss nun ganz genau, dass es nicht einfach nur Gassi geht, sondern dass sie ab sofort im Einsatz für eine gute Sache steht. Der Ablauf ist ihr klar. Selbst die Route, welche das Auto nimmt, mit dem sie zum Wohnzentrum Frankental gefahren wird, kennt sie auswendig. Der kleine Umweg, den es heute gibt, um den Schreibenden mitzunehmen, erregt zwar ihre Aufmerksamkeit, bringt aber einen therapieerfahrenen Hund wie Chiara nicht aus der Ruhe – was die zentralste Anforderung an Hunde wie sie ist.

Therapiehunde können in allen Institutionen eingesetzt werden, in denen Menschen mit besonderen Bedürfnissen fest oder temporär zuhause sind. In Privathaushalten über Sonderschulen und Heime bis hin zu psychiatrischen Kliniken, aber auch in ganz normalen Alters- und Pflegeheimen finden so Begegnungen zwischen Menschen aller Altersstufen und dem Tier statt. Dass solche Begegnungen einen therapeutischen Effekt haben, ist hinlänglich bekannt: Menschen mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen zeigen in der Interaktion mit Tieren oft an-



Brigitte Kahofer und Chiara in den Fluren des Wohnzentrums Frankental.

dere Reaktionen als im Umgang mit Menschen – was im besten Fall wiederum beteiligten Therapeuten verschiedener Fachrichtungen einen neuen Zugang zu den Betroffenen ermöglicht. Und ansonsten auch einfach ein schönes Erlebnis für die Menschen sein darf und soll.

Im Wohnzentrum Frankental werden Chiara und Brigitte* bereits erwartet. Beide werden begrüsst, Brigitte fragt nach dem Befinden und lädt ein, heute doch auch wieder am Treffen mit Chiara teilzunehmen.

Das Wohnzentrum Frankental bietet nicht erwerbsfähigen Menschen mit einer geistigen und oder einer körperlichen Behinderung sowie solchen mit neurologischen Erkrankungen ein Zuhause.

Reaktionen sehr unterschiedlich

Entsprechend vielseitig fallen die Reaktionen auf das Erscheinen von Chiara und Brigitte aus: Von laut geäusserter Freude, begleitet von ruckartigen Arm- oder Handbewegungen bis zu ausweichenden, ja gar ängstlichen Lauten und Gesten ist alles dabei. Was selbst für menschliche Besucher im «Frankental» zuerst gewöhnungsbedürftig ist, stellt umso grössere Anforderungen an den Therapiehund. Doch Chiara hat ge-

lernt, auf Menschen mit ungewöhnlichen Verhaltens- oder Bewegungsmustern, auf Rollstühle und andere Hilfsmittel immer gleich zu reagieren – nämlich nicht. Oder genauer gesagt: ruhig und geduldig.



Chiara weiss, was sich gehört, und begrüsst per Pfote. (Fotos: Fredy Haffner)

Während sich Peter* und Eva bereits an den grossen Tisch setzen, geht jemand unruhig vor der Türe hin und her. «Das ist Monique», erzählt Brigitte, die unterdessen die Geschichten der verschiedenen Menschen kennt, «sie hat Angst vor Hunden, ist aber dennoch neugierig und kommt Chiara jedes Mal ein wenig näher.» Eines Tages, so hofft Brigitte, könne Chiara das Eis brechen.

Bezugspunkte schaffen, das ist Brigittes Aufgabe als Hundeführerin. Während Chiara in rund 40 Lektionen verteilt über sieben Monate gelernt hat, sich geduldig von fremden Menschen auf alle Arten anfassen zu lassen und selbst auf die ungewöhnlichsten Vorkommnisse nicht mit Bellen oder gar Schnappen zu reagieren, machte sich Brigitte mit den gängigsten Krankheitsbildern vertraut und übte sich in der Kommunikation mit Menschen, welche diesbezüglich beeinträchtigt sind. Wie beispielsweise Verena: Sie ist nach einem zerebralen Vorfall auf den Rollstuhl angewiesen, ihre Hände sind in einer spastischen Haltung nahezu erstarrt und ihre Sprache ist kaum verständlich. Brigitte hilft ihr, einen kleinen Leckerbissen für Chiara zu halten, den diese – sichtlich erfreut – behutsam aus Verenas Hand nimmt. Verena strahlt.

Etwas zurückhaltender sind Peter und Eva. Sie sitzen am Tisch und erzählen Brigitte vom Nachtessen, vom Klavierspiel und was sie sonst gerade noch beschäftigt. Chiara scheint nur in zweiter Linie wichtig – und dennoch hat sie so bereits ihren Zweck erfüllt: Die Menschen sitzen zusammen und tauschen sich aus, jede und jeder, so gut er kann und gerade will. So erzählt der aus dem Berner Oberland gebürtige Hans von seinen Erlebnissen auf der Hochjagd damals, vor seinem Unfall. Er spricht es nicht aus, doch dem Zuhörer scheint es, als wäre Chiara in seinen Erinnerungen mit auf der Pirsch – aber die schaut geduldig zu Enrico nebenan hoch, der stolz ist, ihre Leine halten zu dürfen.

Die Besuchsstunde scheint kurz, doch für Chiara und Brigitte war es auch eine Stunde der vollen Konzentration. Nun heisst es Abschied nehmen. Selbständig wie sie gekommen sind, machen sich alle wieder auf den Weg zu ihren Wohngruppen im Haus. Monique zieht sich von der Türe zurück, vor der sie immer wieder aufgetaucht ist. Auch diesmal hat sie den Schritt in den Raum zu Chiara noch nicht gewagt. Doch Chiara und Brigitte haben Geduld – bis eines Tages, vielleicht...

* In der offenen Atmosphäre des Wohnzentrums sprachen sich an diesem Abend alle mit Vornamen an, weshalb dies auch in diesem Artikel so sein soll. Die Namen der Bewohnerinnen und Bewohner wurden aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert.

HÖNGG AKTUELL

Jazz Happening

Donnerstag, 10. März, ab 20 Uhr, Happening mit dem Jazz Circle Höngg und seinen Gästen. Gartenschür Restaurant Grünwald.

«Sister Act» in Höngg

Freitag, 11., und Samstag, 12. März, 20 Uhr, letzte Gelegenheit, die neue Produktion des Musicalprojekts Zürich 10 zu sehen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kunst-Vernissage

Samstag 12. März, 10 Uhr, Angela Weber-Hohlfeldt präsentiert «Immer ist Veränderung». Ausstellung bis 18. März, Ladenöffnungszeiten. Claro-Weltladen am Meierhofplatz.

Offene Kinderkrippentür

Samstag, 12. März, 10 bis 14 Uhr, die Kinderkrippe Schiguna ist nach Höngg gezügelt und lädt zur Besichtigung. Ackersteinstr. 161.

Schnuppertag beim Cevi

Samstag, 12. März, 14 bis 17 Uhr, für Kinder ab Kindergartenalter, wald- und wettergerechte Kleidung sowie ein Getränk mitnehmen. Treffpunkt 14 Uhr, Bushaltestelle ETH Hönggerberg.

Quartierrundgang

Samstag, 12. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, «Nachhaltige Quartierentwicklung am Beispiel Höngg» mit Stadtrat André Odermatt und den SP-Kantonsratskandidierenden des Wahlkreises 10/6. Ab Bushaltestelle Rütihof, anschliessend Apéro.

INHALT

Buntes Treiben	3
Zunft Höngg progressiv	3
Dorfplatz	4
Wahlen 2011	5
Blickfelder	7
«Sister Act»	8

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell **Alle Marken**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Kontaktlinsen
Für mehr Freiheit beim Sport

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

LIEGENSCHAFTENMARKT

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

Erstvermietung per 1. Mai

Wohnen wie im Einfamilienhaus,
komfortable 144m² grosse

5 1/2-Zimmer-
Garten-Wohnung

Nähe Zentrum Höngg, Gartensitzplatz 35m² + Rasenfläche ca. 150m², Alarmanlage, Schallschutz und Sicherheitsfenster, elektrische Storen und Sonnenstoren mit Funk im Wohnzimmer. Lux. Bad, Dusche, WC, Gäste-WC. Garderobenschrank, Reduit mit Waschturm. Lux. Piattiküche. Apparate alles V-Zug, kl. Bar, Granitabdeckung, Eichenparkett im Wohn- und Schlafbereich. Gedeckter PP im Mietzins inbegriffen.

Mietzins Fr. 3550.- mtl.
plus Nebenkosten.

Weitere Auskünfte unter
Chiffre 2397, Höngger Quartierzeitung, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Zu vermieten

Garagenplatz
mit abgeschlossenem Abteil

per sofort oder n. V.,
Mietzins Fr. 135.- mtl.

Kontakt: Telefon 044 341 96 53

Gesucht wird eine nette

Reinigungshilfe

die mir einmal wöchentlich zirka
4 Stunden hilft, unsere 4 1/2-Zimmer-
Wohnung in Schuss zu halten.

Telefon 044 341 50 93, ab 19.30 Uhr
claudia.sollberger@hispeed.ch

Umzüge Fr. 100.-/Std.

2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/ 079 678 22 71
Schrankmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

Räume
Hole
Kaufe Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Wer sucht, der findet vielleicht
doch noch...

Schweizer Arzt-Familie mit zwei
Mädchen (13 und 15) und kleinem
Hund, seit 12 Jahren in Höngg wohn-
haft, sucht

neuen Wohnraum.

Mieten oder kaufen, Wohnung oder
Haus (mind. grosse 4 1/2 Zimmer)
Parterre oder grosse Terasse, hell,
Sicht, mögl. ruhig, gibt es das?

Auf Ihre Offerte freuen wir uns.
E-Mail: sec.64@bluewin.ch

Telefon 044 342 55 22/079 247 83 79

Büroräumlichkeiten
(88m²)

mit WC und Sitzplatz im Zentrum
von Höngg für Fr. 1566.- p/M.
zu vermieten.

Vollenweider + Sohn Immobilien AG
Telefon 044 342 00 92

www.höngger.ch

eine Weltreise

gegen
Fernweh

polo Reisen AC

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

www.mazak-visuals.ch

GRATULATIONEN

Das Mitgefühl mit allen Geschöpfen
ist es, was den Menschen erst wirklich
zum Menschen macht.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen
alles Liebe und Gute, ein schönes
Geburtsstagsfest und Wohlergehen.

13. März

Klara Bächli, 85 Jahre
Winzerhalde 52

14. März

Ulrich Linsi, 85 Jahre
Reinhold-Frei-Strasse 65

15. März

Anne Marie Gilg, 80 Jahre
Reinhold-Frei-Strasse 23

16. März

Juan Dettwiler, 80 Jahre
Rüthhofstrasse 9

Vroni Schärer, 80 Jahre
Limmattalstrasse 359

Josef Vonarburg, 80 Jahre
Winzerhalde 56

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik
erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen
darf, sollte mindestens zwei Wochen
vorher eine schriftliche Mitteilung
an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse
159, 8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue
Adresse und das Geburtsdatum zu
erwähnen.

PAWI-
GARTENBAU

Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dach-
gärten - Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen, allgemeine
Fäll-Arbeiten

BAUPROJEKTE

Ausschreibung
von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00
Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten
nach telefonischer Absprache, Tel.
044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheiden müssen bis zum letzten
Tag der Planaufgabe (Datum des
Poststempels) handschriftlich un-
terzeichnet (Fax oder E-Mail genü-
gen nicht) beim Amt für Baubewil-
ligungen, Postfach, 8021 Zürich, ge-
stellt werden (§ 315 PBG). Wer diese
Frist verpasst, verwirkt das Rekurs-
recht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Ge-
bühr erhoben, deren Höhe vom Um-
fang abhängig ist. Die Zustellung er-
folgt per Nachnahme. Es erfolgt nur
ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische
Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die
Entgegennahme anderweitig sicher-
zustellen (z.B. durch Bezeichnung ei-
ner dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:

11. 3. 2011 bis 31. 3. 2011

Bäulistrasse 8a, Erstellen eines
Längsparkplatzes im Vorgartenbe-
reich eines Einfamilienhauses ent-
lang der Bäulistrasse, W2, Arlette Pi-
guet, Langmauerstrasse 28.

Nötzlistrasse anstelle 2, Neubau
Wohnhaus mit 2 Garagenboxen, ein
Autoabstellplatz im Freien, W2bII,
Trux AG, c/o Spross Holding AG,
Vertreter: Platanus Immobilien AG,
Gutstrasse 12, Projektverfasser:
Thalman Steger Architekten AG,
Landstrasse 177, 5430 Wettingen.

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

3. März 2011



**Nicole
Barandun
(bisher)**
in den Kantonsrat

LISTE 5

www.cvp2011.ch liberal-sozial CVP

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Offenes Malen auf Staffeleien

Jeweils am Mittwoch von 15 bis 17
Uhr, für Kinder ab 1 1/2 Jahren in Beglei-
tung einer erwachsenen Person, Unkos-
tenbeitrag 3 Franken pro Blatt. Ohne
Vor Anmeldung. Bitte Malschürze mit-
bringen.

Eltern-Kind-Basteln

Für Eltern mit ihren Kindern ab 2 Jah-
ren, jeweils am Mittwoch von 9 bis 11
Uhr; Bastelprogramm: 16. März: Sei-
denmalerei; 23. März: Plexiglasformen,
Unkostenbeitrag für Material. Ohne
Anmeldung. Kontakt: Telefonnummer
044 341 70 00.

Hatha Yoga

Ab Montag, 28. März, jeweils von
9.30 und 10.45 Uhr (Kinderbetreuung
wird noch gesucht). Kosten: 24 Fran-
ken pro Lektion, 220 Franken für 10er-
Abo, Probelektion: 15 Franken. Anmel-
dungen bis 20. März nimmt der Quar-
tiertreff entgegen: Telefonnummer
044 341 70 00, nach 20. März bei der
Kursleitung, Yvonne Jordi, Telefon 043
558 14 85 oder 076 317 85 14.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 14
bis 18 Uhr.

Wer wird «De schnällsch
Zürifisch»?

Im letzten Jahr haben bereits knapp
900 Kinder am «De schnällschte Zü-
rifisch» mitgemacht. Das Organisa-
tionskomitee erwartet in diesem Jahr
1000 Stadtzürcher Schülerinnen und
Schüler. Es gilt, 50 Meter Freistil
so schnell wie möglich zu schwim-
men. Wer in der vorgegebenen Ma-
ximalzeit schwimmt, qualifiziert sich
für den Halbfinal vom Samstag 9.
April, im Hallenbad Oerlikon. Alle
Schwimmerinnen und Schwimmer
werden gepflegt und erhalten eine
coole Zürifisch-Badekeppe, ein Ge-
schenk der Zürcher Kantonalbank.
Die hiesige Quartierausscheidung
findet am Samstagmorgen, 19. März,
von 9.30 bis 11 Uhr im Hallenbad
Bläsi statt. Starten dürfen Kinder mit
den Jahrgängen 1998 und jünger. Die
Teilnahme ist gratis, die Anmeldung
erfolgt vor Ort.
Weitere Information unter: www.
zuerifisch.ch, Tel. 044 413 93 93. (e)

Kaufe alle Gold-
Armbanduhren.
Barzahlung!

Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Wieder in den Regierungsrat

Markus Kägi

zusammen mit Ernst Stocker

Für die Menschen
im Kanton Zürich

Überparteiliches Komitee Markus Kägi
wieder in den Regierungsrat

www.markuskaegi.ch



Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorferstrasse 2,
unregelmässige Leerung

Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam), Mike Broom
(mbr), Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag),
Sandra Habertür (sha), Peter Inderbitzin (pin),
Marie-Christine Schindler (mcs), Sabine
Sommer (som), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofler (kah), Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	-83 Fr.	-94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Monika Spring

André Odermatt

Michael Kraft

Salome Zimmermann

Benedikt Gschwind

NACHHALTIGE QUARTIERENTWICKLUNG
AM BEISPIEL HÖNGG

Quartierrundgang am Samstag, 12. März

Dauer: 14.30 bis ca. 16.30 Uhr, anschliessend Apéro
Treffpunkt: Bushaltestelle Rüthhof (Endstation Linie 46)

Wir laden Sie herzlich ein, Höngg von einer neuen Seite kennen zu lernen.
Wir erkunden unter fachkundiger Führung Teile des Quartiers und stellen uns
Fragen zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit.

**Die Kandidatinnen und Kandidaten der SP 6 und 10 für
den Kantonsrat freuen sich auf Sie!**

Voranzeige: Am Samstag, 19. März, findet um 10 Uhr
ein Quartierrundgang in Oberstrass statt. Treffpunkt beim
Haupteingang der ETH Zentrum



HÖNGG NÄCHSTENS

Kinderfasnacht

Samstag, 12. März, 15 Uhr, Kinderumzug im Rütihof, Besammlung auf dem Spielplatz im Innenhof. Im oberen Boden.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 13. März, 14 bis 16 Uhr, mit Fotoausstellung «Höngg damals, der nordwestliche Teil». Ortsmuseum, Vogtsrain 2.

Indoorspielplatz

Immer Montag, Dienstag und Mittwoch, 15 bis 18 Uhr, für Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

USA im Dia

Dienstag, 15. März, 16.30 Uhr, Diavortrag, mit Jörg F. Schuler durch Yosemite Valley, High Sierra und San Francisco, Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

«Gewalt überall – und ich?»

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen, Vortrag und Gespräch mit Ron Halbright. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Offenes Malen

Jeden Mittwoch, 15 bis 17 Uhr, für Kinder ab anderthalb Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, Malschürze mitbringen. Quartiertreff Höngg, Limmattalstr. 214.

Gratisokino

Mittwoch, 16. März, 19.15 Uhr, Gratisokino mit dem Film «Avatar 2D». Gebäude HIT E 51, ETH Science City Hönggerberg.

@KTIVI@

Donnerstag, 17. März, 14.30 Uhr, kreativer Workshop zum Thema: «Neues wagen». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Einfach Suppe

Freitag, 18. März, 11.30 bis 13 Uhr, Suppenzmittag in der Fastenzeit. Pfarreizentrum Heilig Geist.

Sponsorenlauf

Samstag, 19. März, 9 bis 17 Uhr, dabei sein und Runde um Runde den SVH finanziell unterstützen. Sportplatz Hönggerberg.

Treffpunkt Science City

Sonntag, 20. März, 10 bis 16 Uhr, Vorträge, Demonstrationen, Laborbesuche zum Thema «Wasser – Energiequelle und Bedrohung». Spezialprogramm für Kinder ab fünf Jahren. Science City, ETH Hönggerberg.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 20. März, 14 bis 16 Uhr, mit Fotoausstellung «Höngg damals, der nordwestliche Teil». Ortsmuseum, Vogtsrain 2.

«(Nicht) zum Aushalten»

Sonntag, 20. März, 19 Uhr, Podiumsgespräch über den Umgang mit dem Leiden. Anschliessend Chilebar. Reformierte Kirche.

Gratisokino

Mittwoch, 23. März, 19.15 Uhr, Gratisokino mit dem Film «Bad Lieutenant». Gebäude HIT, ETH Science City Hönggerberg.

Buntes Treiben an Kinderfasnacht und Tanzabend

Nach einem frohen Nachmittag verliessen am vergangenen Samstag alle Kinder das dekorierte Pfarreizentrum Heilig Geist mit rundum zufriedenen Gesichtern. Gleich taten es ihnen spät nachts die Erwachsenen.

Bereits um 15 Uhr belagerte eine stattliche Anzahl maskierter Kinder die Räumlichkeiten der Pfarrei und sorgte mit Konfettischlachten für eine ausgelassene und laute Stimmung. Vom Marsupilami bis zum gefürchteten Monster und vom Feuerwehrmann bis zum Glückskäferli waren der künstlerischen Freiheit keine Grenzen gesetzt. Damit sich die Kinder nicht «nur» mit Konfettischlachten begnügen mussten, organisierte die Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen mit einem immensen

Engagement die Geisterbahn, das Schminken und das Büchsenwerfen. Im Foyer zog der Clown Sascha das Kinderpublikum vollständig in den Bann: Mit wenigen Handgriffen und innerhalb von Sekunden zauberte er aus Luftballons die mannigfaltigsten Figuren und Skulpturen. Für jedes Kind und jeden Geschmack wurde eine Ballonfigur kreiert: Dem Cowboy wurde ein Hut gezaubert, die Prinzessin mit einer Blume beschenkt. Die Eltern konnten sich in der Zwischenzeit am Kaffee- und Kuchenbuffet laben, welches von der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe der Pfarrei angeboten wurde. Nach der Maskenprämierung wurde die Kinderfasnacht mit einer Polonaise abgerundet, bei der die Kinder mit einem Mohrenkopf für die schönen und kreativen Masken belohnt wurden.



Wär isch gfürchiger? (alle Fotos zvg)

Tanzabend auf Konfettis

Nach der Kinderfasnacht sorgten am Abend die Erwachsenen in den mit Konfetti übersäten Räumlichkeiten für Rambazamba und gu-

te Laune. Junge und Junggebliebene kamen zum Tanzabend und wollten wieder einmal ihr Tanzbein schwingen. Es ertönten nacheinander die grössten Hits der Beatles, der Rolling Stones, von Ten Years After und sogar Pink Floyd. Wo gibt's das sonst? Alle Bands waren perfekt gecovered von Renato Wullschleger und seiner Band The Circles. Die Gäste sangen und tanzten ausgelassen mit, nachdem sie unter der Anleitung von Tanzlehrer von Allmen die Schritte des Rock and Rolls und des Twists im Eiltempo wieder aufgefrischt hatten. Das kulinarische Angebot war international ausgerichtet und reichte von bayrischen Weisswürsten bis zu elsässischen Flammkuchen. Die Stunden vergingen im Flug und so dauerten viele Gespräche bis weit nach Mitternacht. «The Circles» bedankten sich beim begeisterten Publikum mit mehreren Zugaben und haben bereits fürs nächste Jahr zugesagt!

Eingesandt von Olivia Conrad und Beat Kämpfen



Zunft Höngg zeigt sich fortschrittlich

Wie dem «Höngger» aus verschiedenen Quellen bestätigt wurde, hatte die Zunft Höngg anlässlich des Frühlingsbotts am Montag, 7. März, eine brisante Abstimmungsfrage zu beantworten.

«Wollen Sie den Antrag der Zunftmeisterversammlung annehmen, wonach der Gesellschaft zu Fraumünster ab 2012 der Status eines ständigen Gastes am Sechseläutenzug eingeräumt werden soll?», wurden die versammelten Zünfter gefragt. Und die Höngger beantworteten diese Frage mit Ja.

Damit soll, zumindest aus Höngger

Sicht, der Gesellschaft zu Fraumünster – im Volksmund «Frauzunft» genannt – dauerhaft ermöglicht werden, was ihr dieses Jahr erstmals «in Anerkennung des kulturellen und gemeinnützigen Engagements der Gesellschaft» auf Einladung des Constaffelherrn und der Zunftmeister Zürichs gewährt wurde: die offizielle Teilnahme am Sechseläutenzug. Die Aufnahme im Zentralkomitee der Zünfte Zürichs als gleichwertiges Mitglied steht hingegen weiterhin nicht zur Debatte und ist derzeit auch kein Anliegen der Stiftsdamen. Wie sich die anderen 25 Zünfte entscheiden, die derzeit ebenfalls über

dieselbe Frage zu befinden haben, wird sich zeigen. Erst ein Mehrheitsbeschluss aller Zünfter wird den Status der Gesellschaft zu Fraumünster bestimmen.

Knappes Resultat

Angefragt um eine Stellungnahme schrieb Zunftmeister Daniel Fontollet: «Selbstverständlich respektiert die Vorsteherschaft den Mehrheitsbeschluss der Zunft Höngg, dass die Gesellschaft zu Fraumünster ab Sechseläuten 2012 den Status eines Dauergastes erhalten soll, obwohl die Vorsteherschaft Ablehnung

dieses Antrages empfohlen hat. Das Abstimmungsresultat war knapp, daher ist es auch wichtig, die Meinungen der Neinstimmen zu reflektieren. Ein grosser Teil der Neinstimmen ist nicht mit der Gesellschaft zu Fraumünster, sondern mit dem Status «ständiger Gast» unzufrieden. Es wäre begrüssenswert, wenn dieser Status zeitlich limitiert würde, um der Gesellschaft zu Fraumünster die Gelegenheit zu bieten, nach einer noch zu definierenden Frist die Aufnahme als Mitglied in den Verband der Zürcher Zünfte zu beantragen, so wie es jede andere Zunft in den vergangenen Jahren zu vollziehen hatte.» (fh)

Präsidentenwechsel bei der SLRG Sektion Höngg

Am Donnerstag, 3. März, übergab Martin Kömeter nach 15 Jahren als Präsident der Höngger Rettungsschwimmer sein Amt an Giovanna Gilli.

1996 wurde Martin Kömeter zum Präsidenten der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) Sektion Höngg gewählt und trat damit in die Fussstapfen seines Vaters. Dieser hatte den Verein 1984 mitbegründet und war anfangs selbst Präsident.

Während seiner Zeit als Präsident war Martin Kömeter weit über die üblichen Pflichten eines solchen im Verein tätig: Er leitete Rettungsschwimmkurse, organisierte Rettungsdienste und unzählige Vereinsanlässe und war auch auf regionaler Ebene bei der SLRG tätig. Seine diversen Aufgaben erledigte er mit viel Engagement und Herzblut, oftmals auch tatkräftig unterstützt von seiner



Ehemaliger Präsident Martin Kömeter und Nachfolgerin Giovanna Gilli. (zvg)

Frau Alexandra. Als Martin Kömeter das Amt antrat, hatte er nicht beab-

sichtigt, dieses solange innezuhaben. Wie immer jedoch, wenn man sein

Amt gut ausfüllt, reisst sich niemand darum, dieses zu übernehmen, und so wurden es 15 schöne, aber auch oftmals strenge Jahre, bis eine Nachfolgerin gefunden werden konnte.

Giovanna Gilli ist seit 2005 Vereinsmitglied und so alt wie der Verein selbst. Zwar ist sie keine Hönggerin, aber wohl aktiver als manches hier ansässige Vereinsmitglied. Sie gibt Rettungskurse, trainiert die Jugendgruppe der 8- bis 10-Jährigen und schwimmt bei der Wettkampfgruppe mit. Nie wäre sie von sich aus auf die Idee gekommen, einmal Vereinspräsidentin zu werden. Die Herausforderung nimmt sie jedoch gerne an, denn sie fühlt sich wohl bei der SLRG Sektion Höngg, und da sie ein Fan von Ausdauersportarten wie beispielsweise Gigathlon ist, kann man zuversichtlich sein, dass sie alle zukünftigen Schwierigkeiten meistern wird.

Eingesandt von Barbara Meier

Husten hat viele Gesichter



Fast jeder Mensch ist mindestens einmal im Jahr von Husten betroffen, meistens im Zusammenhang mit einer einfachen Erkältung. Grundsätzlich ist Husten ein natürlicher Schutzmechanismus, kann aber auch andere Ursachen haben.

Die ruckartig ausgestossene Luft hilft, die Atemwege von Schleim, Krankheitserregern, Schmutzpartikeln und Schadstoffen zu reinigen. Soweit der gesunde Aspekt. Doch der Husten hat viele Gesichter. Husten kann im Zusammenhang mit einer (Pollen)-Allergie auftreten, ein erstes Anzeichen für die Verschlimmerung einer Asthmaerkrankung sein oder auf eine chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) hinweisen. Manchmal lösen auch Medikamente, zum Beispiel gegen hohen Blutdruck, Hustenreiz aus. Bei Kindern kann der Husten zudem durch einen verschluckten Fremdkörper ausgelöst

werden oder Hinweis auf einen Pseudo-Krupp, eine Schleimhautentzündung im Bereich des Kehlkopfes und der Stimmbänder, sein. Wenig erstaunlich somit, dass Husten der häufigste Grund ist, weshalb Erwachsene und Kinder die Apotheke oder den Arzt aufsuchen.

Es liegt auf der Hand, dass es in vielen der genannten Fälle nicht damit getan ist, ein Hustenmittel einzunehmen. Vielmehr sollte abgeklärt werden, woher der Husten kommt, um dann eine spezifische Behandlung einzuleiten.

Die AtemwegsApotheke Höngg ist darauf spezialisiert, die verschiedenen Arten von Husten auseinanderzuhalten. Mit gezielten Fragen spüren die Mitarbeiterinnen die Ursachen auf, erklären und besprechen bestehende Therapien und Inhalationstechniken und geben Tipps für Alltag und Umgang mit Situationen rund um das Symptom «akuter Husten».

(pr)

Vom 11. bis 25. März bietet die AtemwegsApotheke Höngg an der Limmattalstrasse 168 eine Beratungswoche zum Thema Husten an. Mehr Informationen zu den AtemwegsApotheken unter www.hoengg.apotheke.ch und www.medinform.ch, Atemwegs-Apotheken.

Bald wird eingeschult



Nach dem Grosserfolg letztes Jahr mit über 3000 Besuchern veranstaltet die Papeterie Vögeli AG aus Dielsdorf erneut eine «Thek-Party» für alle Kinder, die sich jetzt schon auf den Kindergarten oder Schuleintritt freuen.

Die Mehrzweckhalle «Früebli» in Dielsdorf wird am Wochenende vom 19. und 20. März zum Mekka der angehenden Kindergarten- und Schulkinder, wenn das Team der Papeterie Vögeli AG die schweizweit grösste Auswahl an Theks, Rucksäcken und

Kindergartentaschen in allen Variationen präsentiert.

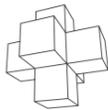
Auch dieses Jahr stehen viele Neuheiten und Altbewährtes zum Anprobieren und Auswählen bereit. Um nur zwei der zahlreich vertretenen Marken zu nennen: Aus dem fernen Norwegen werden die rucksackähnlichen Schulranzen der Firma Beckmann und aus Deutschland die «Ergobags» präsentiert – beide Produkte zeichnen sich durch eine extrem gute Tragfähigkeit sowie ein tiefes Gewicht aus. Kriterien wie diese sind es mitunter, welche eine kompetente Fachberatung beim Kauf un-

abdingbar machen, denn auch wenn es stimmt, dass «jeder seinen eigenen Rucksack zu tragen hat», bequem und nicht haltungsschädigend soll er durchaus sein – und natürlich, weil er so schön ist, mit Freude getragen werden.

(pr)

Samstag, 19., und Sonntag, 20. März, 10 bis 16 Uhr, Mehrzweckhalle «Früebli», Früeblistrasse 7, 8157 Dielsdorf. Weitere Informationen unter Papeterie Vögeli AG – www.thektag.ch oder Telefon 044 853 09 75.

FDP
Die Liberalen



Alexander Jäger

Neu,
aber
oho!

Dipl. Umwelt-natur-wissenschaftler ETH
Stv. Generalsekretär
Swiss Engineering STV
Vorstandsmitglied
Quartierverein Höngg

Im Gemeinderat Zürich setzte ich mich erfolgreich für die Entsorgung der Grüngutabfälle in einer Vergärungsanlage ein, welche im Jahr 2013 realisiert wird. Ich engagiere mich für ein sinnvolles Miteinander von Wirtschaft und Umwelt. Mit ihrer Unterstützung neu im Kantonsrat!



Mein Komitee

Bachl Jean, Damencoiffleur
Baumer Michael, Präsident FDP Stadt Zürich
Duthaler Christof, MSc ETH
Dr. Fricker Hans-Peter, Direktor
Gnägi Veronika
Gnägi Christina
Marketing Manager
Dr. Haffner Marianne
Hottinger Dora und Werner
Hoyer Friedrich, Dipl. Ing. ETH
Jegher Anton, Turnverein Höngg
Jegher Lukas, Treuhänder
Kämpfen-Federer Brigitte
Heimleiterin

Kneubühler Hans
Eidg. Dipl. Malermeister
Knörr Marcel
alt Gemeinderatspräsident
Ling Peter, lic. iur.
Lutz Emil, Dipl. Ing. ETH
Muggler Peter
Inhaber Glas Mäder
Munton Seraina
Geschäftsführerin IAESTE
Nosari Patrick
Betriebsökonom FH
Noser Ruedi
Unternehmer und Nationalrat
Ponti Silvio, Mitglied
Konzernleitung Sika AG

Schaad Peter
Betriebsökonom FH
Dr. Schaub-Hristić Marianne
Rechtsanwältin
Schlieper Marc
Vizedirektor, lic. oec. HSG
Simon Claudia, Gemeinderätin
Spieler Patrik, Zeitungvertrager
Stahel Ueli
Präsident Quartierverein Höngg
Wick Guido, alt Gemeinderat,
Bäckermeister
Zurbriggen Janine
Kirchenpflege Heilig Geist

Für Ihre Anliegen erreichen Sie mich:

Mobile 076 366 23 95
ajaeger@active.ch
www.alexanderjaeger.ch

Alexander Jäger
2 x auf
Ihre Liste

LISTE
3

ZWEIFEL

weinlaube



Spitzenweine aus Australien zu attraktiven Preisen:

Viognier, Shattered Rock Barossa Valley LanzThomson 2008
Fr. 16.80 statt Fr. 19.80
Cabernet Sauvignon Southeastern Australia Rosemount Estate 2006
Fr. 14.80 statt Fr. 18.80



Geniessen und profitieren Sie! Angebot gültig bis 30. April 2011.

Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch

Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr | Samstag 9–17 Uhr

Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung.
Barauszahlung zum Tageskurs.
Räumen Sie Ihre Schubladen!

Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis aller Zeiten!

Goldschmuck, Golduhren, Armbänder, Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.

Montag, 14. März, 10 bis 17 Uhr durchgehend.

Café Höngg

Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

Auch Silber-Besteck

Keine Voranmeldung nötig.

Telefon 076 514 41 00

Wir offerieren Ihnen einen Kaffee.

J. Amsler



claudiamerlotti
interiors
Claudia Merlotti-Fluri
Singlistrasse 9
8049 Zürich
Telefon 044 342 31 00
cm@claudiamerlotti.com



www.claudiamerlotti.com

Schöner wohnen - besser leben



Guido Trevisan
zusammen mit
Eva Gutmann
in den Kantonsrat

2x auf
Ihre Liste



Für ein nachhaltiges Zürich durch Bildung, Wirtschafts- und Jugendförderung

Natürlich! Liste 7

www.kreis10.grunliberale.ch

Markus Kägi, Baudirektor des Kantons Zürich



Als Baudirektor steht Markus Kägi seit seiner Wahl in den Regierungsrat im Jahr 2007 der abwechslungsreichsten und spannendsten Direktion vor. In seiner ersten Amtsperiode konnte er viele Projekte ins Leben rufen, fortsetzen oder zu Ende führen. Dabei ist seine Direktion für weit mehr verantwortlich als für Hoch- oder Tiefbau. Grundlagenprojekte wie der Richtplan, dessen Teilrevision derzeit auf der politischen Agenda steht, benötigen die hohe Aufmerksamkeit des Baudirektors. Daneben gilt es auch Dossiers mit hoher politischer Brisanz zu bearbeiten. Dazu gehören ohne Zweifel alle Fragen rund um das geologische Tiefenlager, welches seinen Standort auch im Kanton Zürich sucht. Fragen rund um die Energieversorgung, die Abfallbewirtschaftung und den damit verbundenen Altlastenkataster, die Luftreinhaltung, den Hochwasserschutz und den Kulturgüterschutz (Archäologie) gehören ebenfalls zu seinem Aufgabenbereich. «Die tragfähigen Fundamente einer guten bürgerlichen SVP-Politik basieren meines Erachtens auf: Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Konsequenz und Zielstrebigkeit!», beschreibt Markus Kägi seine Einstellung zum Amt und seiner damit verbundenen Aufgabe. Wer Markus Kägi kennt, weiss, dass er diesen hohen Ansprüchen genügt. Dank seiner Art ist er nahe beim Bürger, bei der Bürgerin geblieben und nimmt deren Anliegen ernst und berücksichtigt diese im Rahmen der Umsetzung von Projekten und Gesetzen, soweit es möglich ist. Er weiss, wie wichtig es ist, aus Betroffenen Beteiligte zu machen, die eigenverantwortlich Lösungen aushandeln und diese im Sinne des Ganzen umsetzen. Markus Kägi wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass der Kanton Zürich als finanz- und wirtschaftsstärkster Kanton bestimmter gegenüber den anderen Kantonen auftritt und sich noch markanter in der politischen Schweiz positioniert – zum Wohle der Bevölkerung des Kantons Zürich. (pr)

Markus Kägi, SVP
wieder in den Regierungsrat

Eva Gutmann wieder in den Kantonsrat



Warum sollten Sie Eva Gutmann wieder in den Kantonsrat wählen? Sie ist ja alles andere als eine bequeme Politikerin. Aber schätzen Sie Ehrlichkeit nicht auch höher als schöne Versprechungen? Eva Gutmann vertritt ihre Ideale und diejenigen der Grünliberalen (GLP) konsequent und ehrlich.

Verantwortungsbewusst: Eigenverantwortung statt staatlicher Leistungen. Es ist unehrlich, allen mehr staatliche Leistungen und gleichzeitig weniger Steuern zu versprechen. Stattdessen verlangt Eva Gutmann mehr Eigenverantwortung und mehr Verantwortung für die Natur.

Verantwortungsbewusst: Naturschutz nicht nur vor den Wahlen. Vor den Wahlen sind alle Parteien für den Umweltschutz. Was aber nach den letzten Wahlen geschah, kann man in den Ratsprotokollen nachlesen: Die GLP ist eine der wenigen Parteien, die sich auch nach den Wahlen für einen vernünftigen Umweltschutz eingesetzt hat – ohne Ideologie, dafür intelligent, innovativ und hartnäckig.

Verantwortungsbewusst: Schuldenabbau statt Ausgabenwachstum. Dank der GLP konnte die Aufblähung der staatlichen Ausgaben in den letzten Jahren gebremst werden. Die GLP setzt sich ein für eine Konzentration auf die Kernaufgaben des Staates. Sie hinterfragt bestehende Leistungen, ist zurückhaltend bei Investitionen und neuen Ausgaben, damit der Steuerfuss dauerhaft tief bleibt.

Verantwortungsbewusst: Arbeit integriert. Viele arbeitsfähige Personen verabschieden sich aus dem Arbeitsprozess, weil sie entweder keine oder nicht ihre Wunschstelle finden. Menschen, die arbeiten wollen, brauchen mehr Unterstützung. Menschen, die nicht arbeiten wollen, sind nicht zu unterstützen. Unsere Gesellschaft braucht den Beitrag aller arbeitsfähigen Menschen. (pr)

Eva Gutmann, GLP, Liste 7,
wieder in den Kantonsrat

Die Zukunft der Integration



In letzter Zeit hat sich bei uns die Ansicht durchgesetzt, dass Integration kein Ziel, sondern eine Voraussetzung für ausländische Menschen sein soll, die hier leben möchten, und das ist gut so. Die zukünftige Frage aber ist, ob erfolgreiche Integration den Endpunkt bilden darf.

Bei der ersten und teilweise auch bei der zweiten Generation ist das sicherlich in Ordnung. Spätestens ab der dritten Generation hingegen muss das Ziel Assimilation heissen. Nicht Verleugern der eigenen Herkunft oder erzwungene Zerstörung der Wurzeln soll damit gemeint sein, aber die freiwillige Übernahme der Schweizer Kultur und die vollständige Integration in die Gesellschaft selbst, Identifikation mit und Loyalität gegenüber ihr – und nicht nur in den Staat durch Befolgen seiner Regeln. Natürlich sind in der Realität diese Übergänge fließend. Trotzdem ist die Idee der vollständigen Integration in Gesellschaft und Kultur, unter Aufrechterhaltung der bestehenden kulturellen Identität, nichts anderes als der Versuch der Quadratur des Kreises.

Ein demokratischer Staat braucht eine Gesellschaft – eine Wir-Identität –, auf die er sich stützen kann, ansonsten ist er nutzlos: Ein Haufen verschiedener Gruppen, die einfach auf demselben Flecken Erde leben, genügt nicht als Grundlage für eine westliche Massendemokratie. Das Staatsbürgerrecht muss deshalb genügend Anreiz bieten, sich voll integrieren zu wollen.

Moralisch gesehen ist es die Aufgabe der Immigranten, sich um Integration zu bemühen, aber das hat mit der Realität wenig zu tun. Die Schweizerinnen und Schweizer werden fördern und fordern müssen, um Parallelgesellschaften zu vermeiden. Die entsprechenden Kosten werden sie wohl oder übel tragen müssen, zum eigenen Wohl. (pr)

Wolfgang Kweitel, Kantonsratskandidat und Vorstandsmitglied BDP
Kanton Zürich, Liste 13

Robert Ogniewicz in den Kantonsrat



Robert Ogniewicz wurde 1962 in Krakau geboren und lebt seit 1971 mit seiner Familie in der Schweiz. Obwohl er mit acht Jahren Polen verliess, erinnert er sich gut an den Kontrast zwischen Planwirtschaft und Marktwirtschaft: «Der Kapitalismus war in Polen überwunden» und trotzdem (oder gerade deshalb?) war die allgemeine Lebensqualität tief, die Umwelt ruiniert, Wirtschaft und Staat unglaublich ineffizient. Es erstaunt mich deshalb, wie schnell in der Schweiz der Ruf nach mehr Staat ertönt, sobald die Zeiten schwieriger werden.»

Robert Ogniewicz ist überzeugt, dass der Staat sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren muss. «Unser Staat kann dazu beitragen, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Schweiz zu schaffen. Dazu gehört die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der Rechtsstaatlichkeit, der Eigentumsrechte, des freien Informationsaustausches, der Chancengleichheit und der Demokratie. Dazu gehören Massnahmen, welche die Schätze unserer Natur für die kommenden Generationen bewahren. Dazu gehört der sorgfältige Umgang mit öffentlichen Finanzen, um unseren Kindern keine Schulden zu hinterlassen.»

«Ich bin sehr besorgt, wenn unser Staat private Initiative durch staatliche Monopole ersetzt, laufend seine Dienstleistungen ausbaut und dafür immer höhere Abgaben und Steuern verlangt», sagt Robert Ogniewicz. «Während Unternehmen aufgrund des Wettbewerbsdrucks gezwungen sind, effizienter zu werden, erdulden wir den Automatismus steigender Staatsausgaben. Umso mehr braucht es eine Partei wie die GLP, welche die Staatsorgane wieder an ihre Kernaufgaben erinnert und alternative Lösungen erarbeitet, welche auf Eigenverantwortung und Eigeninitiative sowie klaren ökonomischen und ökologischen Grundsätzen beruhen.» (pr)

Robert Ogniewicz,
Kantonsratskandidat GLP, Liste 7

RUND UM HÖNGG

«My Fair Lady»

Bis 19. März, ohne Audrey Hepburn und trotzdem klassisch inszeniert vom Estrich-Theater Zürich. Maiers Theater am Albisriederplatz.

Bütikofer und Badertscher

Bis Samstag, 26. März, «Brugger Aareschlucht-Bilder» von Marianne Badertscher und «Skulpturen bewegen» des Höggers Adrian Bütikofer. Galerie Zimmermannhaus, Brugg.

Farben, Formen, Materialien

Bis Freitag, 13. Mai, täglich 8 bis 19 Uhr, Ausstellung mit Bildern von Priska Schlumpf. Pflegezentrum Käferberg.

Gestalterische Jahresausstellung

Bis Samstag, 9. April, Ausstellung der gestalterischen Berufsmaturitätsschule Zürich. Herostrasse 5.

Zürich Carneval

Freitag, 11., bis Sonntag, 13. März, auf dem Münsterhof, mit Jazz-Matinée am Sonntag 11 Uhr, anschliessend um 14.30 Uhr Parade durch die Bahnhofstrasse.

Familienworkshop

Sonntag, 13. März, ab 14 bis 16 Uhr, das Tierreich mit allen Sinnen erleben, Kurzführung «Riechen» und zehn Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Konzert

Freitag, 18. März, 14.30 Uhr, Konzert mit dem Senioren-Orchester Zürich. Altersheim Sydefädli.

Computer und Internet für Senioren

Samstag, 19. März, 9.30 bis 11.30 Uhr, Fachleute bieten freiwillige Unterstützung am Computer. Altersheim Sydefädli.

Franziska Roth
Beraterin Cash Service
Tel. 044 229 44 35

Daniel Müller
Berater Privatkunden
Tel. 044 229 44 51

Sibilla Horst
Beraterin Privatkunden
Tel. 044 229 44 42

Ihr Team für alle Finanzfragen. In Zürich-Höngg.

Ob Hypotheken-, Anlage-, Vorsorge- oder Firmenkundenberatung – Gerne sind wir für Sie da.

Für unsere persönliche Beratung mit höchster Finanzkompetenz wurden wir kürzlich von Euromoney als beste Bank der Schweiz ausgezeichnet. Kommen Sie doch einfach in unserer Geschäftsstelle in Zürich-Höngg vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

credit-suisse.com

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 11. März

12.00 Mittagessen 60plus

«Sonnegg»

19.30 Rosmarie Wydler und Team

Cave – offener Jugendtreff

«Sonnegg», Roland Gisler, SD

Sonntag, 13. März

10.00 Gottesdienst mit Kirchenchor

Pfrn. Carola Jost-Franz

Chilekafi

Dienstag, 15. März

10.00 Andacht im

Alterswohnheim Riedhof

Isabel Skuljan, Gemeindeleiterin

19.30 Lebendige Entwicklung ermöglichen:

Gewaltprävention bei Kindern und

Jugendlichen, Kirchgemeindehaus

Daniela Holenstein,

Monika Golling, SD

Mittwoch, 16. März

10.00 Andacht in der Hauserstiftung

Isabel Skuljan, Gemeindeleiterin

Samstag, 19. März

Ab 9.30: 1. Kiki-Fäsch mit Essen

in und um die ref. Kirche

Pfr. Markus Fässler, Claire-Lise Kraft,

SD, und Team

12.00 Mittagessen für die ganze Familie

«Sonnegg»

Katholische Kirche Heilig Geist

Zürich-Höngg

Donnerstag, 10. März

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Samstag, 12. März

9.00 Untimorgen der 6. Klasse. Thema:

«Die Fastenzeit»

9.00 Firmkurs 3. Projekttag. Thema:

«Kirche und Sakrament»

18.00 Heilige Messe

Sonntag, 13. März

10.00 Heilige Messe

Opfer für Samstag und Sonntag:

Strassenkinderprojekt Kiev

Dienstag, 15. März

10.00 Andacht

im Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 16. März

10.00 Andacht in der Hauserstiftung

Donnerstag, 17. März

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

14.30 @KTI@-Workshop «Neues

wagen». Drei verschiedene Ateliers

stehen für neue Erfahrungen zur

Auswahl: Körperentspannung,

Malen, Bewegen zu selbst gemachten

Klängen. Anmeldung bis

10. März unter Tel. 043 311 30 30

18.30 MinistrantInnenhöck

Evangelisch-Methodistische

Kirche Zürich Nord (Höngg)

Bauherrenstrasse 44

Donnerstag, 10. März

14.00 Gemeindefest mit Dr. Ernst Tanner,

Gründer der Helimission.

Thema: «Kultur der Ahnengeister

– über die Arbeit der Helimission»

in der EMK Oerlikon

Freitag, 11. März

18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Sonntag, 13. März

9.30 Gebetsgemeinschaft

10.00 Gottesdienst

Predigt: Hans-Peter Wydler,

gleichzeitig Kinderhort

Donnerstag, 17. März

19.30 Ordentliche Bezirksversammlung

mit den obligaten Berichten

aus dem Bezirk und der Gesamt-

kirche, in der EMK Oerlikon



Zahnarzt

im Zentrum von
Höngg

Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11www.meine-zaehne.ch

Fußpflege

Sigrun Hangartner

Wohlbefinden
mit gepflegten
FüssenPédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38Josef Kéri
ZahnprothetikerNeuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177

8049 Zürich

Telefonische Anmeldung

044 341 37 97

Offenes Singen für alle

Montag, 20.00- 21.30 Uhr

Siedlungslokal,

Am Börtli, 8049 Zürich

Lieder aus aller Welt,
Improvisation, Circlesongs

Anmeldung:

079 768 10 34

kontakt@anneliesnell.ch

www.anneliesnell.chwww.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent. Anja Fiebrig,

Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner

Limmattalstrasse 25

8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort

telefonisch vereinbart werden

Telefon 044 342 19 30

Gewalt überall – und ich?

Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen

Vortrag und Gespräch mit Ron Halbright,

Pädagoge, Autor, Mitgründer des Netzwerks Schulische Bubenarbeit



Gewalt unter Kindern und Jugendlichen ist ein brennendes Thema, das Eltern und Erziehungsberechtigte herausfordert. Was sollen sie zulassen und wann sollen sie eingreifen? Eltern haben eine wichtige Vorbildfunktion. Wie können sie aufzeigen, was sie von den Kindern erwarten? Dass es zum Beispiel möglich ist, in Konflikten gute und gerechte Lösungen gemeinsam zu finden.

Daniela Holenstein-Müller, Erwachsenenbildnerin FA

Monika Golling, Sozialpädagogin

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Informationen: Monika Golling, Telefon 043 311 40 62,

monika.golling@zh.ref.ch

Zahnrichter

Dr. Christoph Schweizer

Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich

044 341 53 11, www.drschweizer.ch

GELD-TIPP

Was sind ETF?



ETF sind stark in Mode. Wie funktionieren sie und was sind ihre Stärken und Schwächen?

In der Tat sind ETF derzeit bei Anlegern sehr beliebt.

Die drei Buchstaben ETF stehen für den englischen Begriff «Exchange Traded Fund», zu Deutsch «börsen-gedhandelter Fonds». ETF sind Indexfonds, also passiv verwaltete Anlagefonds, welche die Renditeentwicklung eines zugrunde liegenden Index möglichst genau nachbilden. Bekannte Beispiele sind ETF auf den SMI, EURO STOXX 50, Swiss Bond Index oder auf Gold. Sollte sich die Gewichtung des Index verändern, wird die Zusammensetzung des ETF entsprechend angepasst. Ein solcher passiver Anlagestil reduziert die Kosten, was sich in tieferen Fondsgebühren niederschlägt. ETF sind an der Börse kotiert und werden auch permanent an der Börse gehandelt. Dies macht sie zu einem ebenso flexiblen und liquiden Anlageinstrument wie Ak-

tionen. Wie herkömmliche Anlagefonds unterstehen ETF dem Kollektivanlagegesetz (KAG), womit sie rechtlich als Sondervermögen behandelt werden. Das bedeutet: Bei Zahlungsunfähigkeit oder Konkurs des Fondsheerausgebers sind sie vor Zugriff durch die Gläubiger geschützt und fallen nicht in die Konkursmasse.

Für Anleger sind ETF vor allem dadurch sehr attraktiv, dass sich mit einer einzigen Investition ein ganzer Markt oder Teilmarkt abdecken lässt. Allerdings sind sie per Definition niemals in der Lage, besser als der nachgebildete Index abzuschneiden. Denn ein ETF widerspiegelt 1:1 dessen Wertentwicklung abzüglich der Kosten. Dies gilt auch in fallenden Märkten. Im Gegensatz dazu bieten aktiv gemanagte Fonds die Chance, durch eine abweichende Auswahl und Gewichtung der einzelnen Titel eine bessere Rendite zu erzielen als der Index. ETF werden heute auf unzählige Märkte, Teilmärkte und mit verschiedenen Strategien herausgegeben. Der Anleger steht einem riesigen Produktangebot gegenüber, das zusehends an Komplexität gewinnt. Wer in einen ETF investieren möchte, lässt sich am besten vom Kundenbetreuer der Bank abgestimmt auf seine Bedürfnisse und seine Anlagestrategie beraten.

FRANZISKA MEYER, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

Für ein sicheres Leben
in Zürich

Rolf
Stucker
in den Kantonsrat

2 x auf Liste 1



Infolge Umdisposition

bieten wir auf **August 2011**

eine 4-jährige Lehrstelle als

DROGISTIN

Bedingung: aufgeweckte,

kontaktfreudige Sek - Schülerin

Edith oder Daniel Fontolliet freuen sich
auf eine möglichst schnelle Kontaktaufnahme



**Zusammen mit Eva Gutmann
bringen wir neue Ideen
und Lösungen in unser
Kantonsparlament, an Stelle
der überholten links-rechts
Grabenkämpfe.**

Natürlich! Liste 7

www.kreis10.grunliberale.ch

Wir Angestellte wählen in den Kantonsrat:

Benedikt Gschwind

Ressortleiter
Angestelltenpolitik
KV SchweizSP
Liste 2

Zürich 6/10

bisher

Und in den Regierungsrat
wählen wir Mario Fehr,
Präsident KV Schweiz

VKZA Vereinigung kantonal-zürcherischer Angestelltenverbände

Auch
spezielle
Inserate-
Größen
und
-Farben
erzielen
Beachtung!

Dieses
Inserat
kostet**zwei-
farbig**nur Fr. 98.–
inkl. MwSt.

Papeterie Vögeli AG

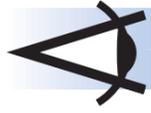
thektag.ch

Samstag + Sonntag
19. + 20. März 2011
10:00 bis 16:00

Mehrzweckhalle Früeblli 8157 Dielsdorf
die grösste Auswahl - Schweizweit!
ca. 3000 Besucher im letzten Jahr

infoline 044 853 09 75

Schülerthek Schülerrucksack Kindergartentäschli



Im Blickfeld

MEINUNGEN

Krankes Krankheitswesen



Ein 14-jähriges Mädchen hat Bauchweh und krümmt sich vor Schmerzen. Ihre Mutter geht mit ihr auf die Notfallstation des nahen Spitals.

Bei der Aufnahme wird getadelt: «Für solche Bagatellen gibt's den Hausarzt!» Tochter und Mutter erschrecken. Die Angst lässt sie jedoch ausharren. Nach langem Warten wird untersucht, ein Ultraschall gemacht und die Notfallärztin stellt die Diagnose: «Blinddarmentzündung!» Die junge Frau wird operiert und darf bereits nach zwei Tagen austreten. Das Abschlussgespräch mit dem Chirurgen ergibt, dass es unklar sei, ob der Blinddarm tatsächlich entzündet war. «Bitte beobachten Sie gut, ob sich die Schmerzattacken wiederholen. Gehen Sie zur Hausärztin, wenn das Bauchweh wieder auftritt!»

Es ist tatsächlich die Hausärztin, die dem Mädchen hilft, Gespräche mit ihr führt, über ihre Zukunftsängste redet, sie bezüglich Verhütung informiert und der jungen Frau durch diese vertrauensvolle Beziehung Sicherheit vermittelt. Es war die erste Liebe und erste sexuelle Erfahrungen, die das Bauchweh verursachten.

Diagnose falsch, Operation gelungen

Aus chirurgischer Sicht ist die Operation gelungen, auch wenn die Diagnose falsch war. Aus der Optik der Patientin betrachtet hat sie Schaden angerichtet. Das Mädchen hat die Risiken der Narkose, von Spitalinfektionen und des chirurgischen Eingriffs auf sich nehmen müssen. Sie hatte Angst. Ökonomisch betrachtet ist die unnötige Blinddarmoperation für das Spi-

tal ein Erfolg: Es erhält für die Operation an einem körperlich gesunden, jungen Menschen mit kurzem Aufenthalt viel Geld.

Ab 2012 wird diese Ökonomisierung des Gesundheitswesens durch die Einführung der Fallkosten (DRG = Diagnosis Related Groups) forciert. Egal, wie präzise eine Diagnose ist: Das Krankenhaus verdient nur noch an ihr. Es besteht die Gefahr, dass das Spital Diagnosen entsprechend einem optimierten Kosten-Einnahmen-Verhältnis und nicht bezüglich der Situation von Patienten und Patientinnen stellt. Folglich rüsten die Spitäler auf: Sie schaffen Computer-Software an, die ihnen zeigt, welche Diagnosen rentabel sind. Das ärztliche Personal wird darin geschult, finanziell lukrativ zu diagnostizieren. Es werden Codierer und Controllerinnen angestellt: Schliesslich muss fakturiert und müssen Geldflüsse und Mitarbeitende kontrolliert werden.

Diese Backofficeleistungen kosten Geld, mit gravierenden Folgen für die Patientinnen und Patienten. Pflege, ärztliche und therapeutische Leistungen werden nach ihrer Rentabilität erbracht und nicht mehr aufgrund des Bedarfs. Das Universitäts-spital hat bereits einen Stellenabbau angekündigt. Es werden über 200 Personen ihre Arbeitsplätze verlieren.

Die GRÜNEN stehen für eine Gesundheitspolitik ein, die Sparübungen nicht zu Lasten der Patienten und Patientinnen durchführt. Krankheit, Tod und Genesung sind in erster Linie Lebensthemen, die mitmenschlichen Beistand erfordern, und sollen daher nicht als Kostenoptimierungsprozesse betrachtet werden. Mit der Wahl von GRÜNEN in den Kantonsrat können am 3. April Zeichen gesetzt werden.

HEIDI BUCHER-STEINEGGER, KANTONSRÄTIN GRÜNE

Mittelstand nicht gegen Arme ausspielen



Kleinkinderbeiträge und Krankenkassenprämienverbilligung haben nichts mit einem überbordenden Sozialstaat zu tun. Eigenverantwortung ist zentral und wichtig, darf aber nicht dazu führen, dass Schwache ihrem Schicksal überlassen werden.

Gemäss dem Kinder- und Jugendhilfegesetz kann der Kanton Familien mit sehr niedrigem Einkommen sogenannte Kleinkinderbeiträge von maximal 2000 Franken ausrichten. Voraussetzung ist, dass ein Elternteil die Kinder mindestens zu 50 Prozent selber betreut und das Familieneinkommen nicht existenzsichernd ist. Die Kleinkinderbeiträge werden höchstens bis zum zweiten Geburtstag des Kindes ausgerichtet. Danach müssen beide Eltern wieder voll arbeiten und das Kind muss folglich fremdbetreut werden, oder aber die Familie ist gezwungen, Sozialhilfe zu beantragen.

Bei diesen Kleinkinderbeiträgen handle es sich um eine «Herdprämie», welche Frauen vom Arbeitsmarkt fernhalte und hergebrachte Familienmodelle zementiere, kritisierte Eva Gutmann in der letzten Ausgabe des «Hönggers». Ausserdem sei es keine Schande, Sozialhilfe zu beantragen. Diese Aussage darf nicht widersprochen bleiben. Tatsächlich ist es keine Schande, wenn trotz aller Anstrengungen die Einkünfte nicht ausreichen. Immer öfter führt zum Beispiel eine Scheidung von Eltern mehrerer Kinder dazu, dass ein Elternteil bedürftig wird, weil das Ein-

kommen für zwei getrennte Haushalte nicht ausreicht. Der Gang zum Sozialamt ist für die meisten Bürger ein schwerer Schritt, der mit Gefühlen des Versagens und der Scham verbunden ist. Es ist deshalb richtig, wenn der Kanton gerade dort, wo Kinder betroffen sind, Familien mit besonders niedrigem Einkommen den Gang zum Sozialamt erspart. Wenn ein Kind geboren wird und ein Elternteil seine Arbeitstätigkeit während zwei Jahren um 50 Prozent reduziert, kann auch nicht davon gesprochen werden, dass Frauen an den Herd zurückgedrängt werden. Das ist falsch verstandene Emanzipation. Immer öfter übernehmen ja auch Väter ihren Teil der Erziehungsarbeit. Wenn das Einkommen der Eltern trotz einem 150-Prozent-Arbeitspensum nicht für die minimalen Lebenskosten ausreicht, leistet der Kanton einen Beitrag, der es der Familie ermöglicht, auf das Existenzminimum zu kommen. Kinder sind je länger je mehr ein Armutsrisiko. Das betrifft nicht nur bildungsferne Schichten, wie Eva Gutmann schreibt, sondern auch mittelständische Familien mit mehreren Kindern. Deshalb ist es besonders falsch, dass die Prämienverbilligungen der Krankenkassenbeiträge für dieses Jahr gekürzt wurden – und zwar mit Hilfe der GLP.

Eigenverantwortung ist zentral und wichtig. Sie darf aber nicht in einem Masse zelebriert werden, dass Schwache in der Gesellschaft ihrem Schicksal überlassen werden. Fordern, wo möglich, helfen, wo nötig – das war lange das Credo unserer Gesellschaft. Missbräuche müssen mit aller Strenge bekämpft werden, aber die wirklich Bedürftigen verdienen Unterstützung. Sollten wir uns nicht nur um die Umwelt, sondern auch ein bisschen um die Menschen sorgen?

NICOLE BARANDUN, KANTONSRÄTIN CVP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Rundumschlag ohne Alternative

Es ist sehr bedauerlich, dass der «Höngger» in der Ausgabe letzter Woche, Rubrik «Im Blickfeld», dem Rundumschlag von Kantonsrat Rolf Stucker gegen die Verkehrspolitik des Stadtrates so viel Raum einräumt. Viel Geschimpfe, aber kein vernünftiger Vorschlag, wo der Verkehr denn fließen soll. Soll denn die Tempo-30-Limite auf der Strasse Am Wasser aufgehoben werden und diese, indem man ein paar Häuser abbricht, zu einer Höngger Umfahrungs-Express-Strasse ohne Tempo-Limit umgebaut werden? Oder sollen die alten Pläne, nach denen der Verkehr über den Meierhofplatz in den Untergrund verlegt worden wäre und die Fussgänger sich auf dem Deckel darüber bewegt hätten, wieder ausgegraben werden? Da gefallen mir die kleinen Schritte des Stadtrates, die leider immer wieder sabotiert werden, schon besser. Die Idee der autogerechten Stadt muss nun endlich begraben werden. Sogar in Los Angeles hat man das gemerkt!

Bleibt zu hoffen, dass es uns gelingt, die Versuche des Regierungsrates, uns Stadtbewohnern dreinzuschwatzen und Verkehrskorridore durch die Stadt durchzusetzen, abzuwehren.

HANS SCHEIDEGGER, HÖNGG

(Anmerkung der Redaktion: Für die Rubrik «Im Blickfeld» ist, wie immer vermerkt, ausschliesslich die jeweils unterzeichnende Person verantwortlich. Der «Höngger» übt keinerlei Zensur.)

Gedanken zum «Ringling»

Ja, es braucht verdichtetes Bauen; um Kulturland zu schützen und den Pendlerverkehr wieder in den Griff zu bekommen, dafür setzt sich die BDP ein. Aber verdichtetes Bauen ist – durch seine grossen Eingriffe in Bestehendes – auch eine sehr heikle und sensible Angelegenheit, weshalb entsprechende Projekte einer ausgedehnten und kritischen Prüfung bedürfen, die euphorische Schnellschüsse, die im Nachhinein bereut werden, vermeiden soll.

Das Verwaltungsgericht hat die Baubewilligung für den «Ringling» im Rütihof aufgehoben. Ein guter Grund noch einmal inne zu halten und sich zu überlegen, ob es wirklich, auf die Zukunft gerichtet, eine gute Idee ist, eine Grossüberbauung im Banlieue-Stil am äussersten Stadtrand, direkt neben zwei dicht befahrenen Strassen, zu erstellen. Erfahrungen mit ähnlichen Bauprojekten, wo die Durchmischung letztlich scheiterte, sollten zur Vorsicht mahnen – das Rütihofquartier ist schon heute ein Brennpunkt für SIP-Patrouillen geworden.

WOLFGANG KWEITEL, KANTONSRATSKANDIDAT UND VORSTANDSMITGLIED BDP KANTON ZÜRICH

FDP Die Liberalen



Michael Baumer in den Kantonsrat!

Mehr Eigenverantwortung, weniger Bürokratie.

www.michaelbaumer.ch



Sponsorenlauf 19. März, Beginn 9 Uhr

Fit bleiben und dabei den SVH unterstützen

Am Samstag, 19. März, führt der SV Höngg den traditionellen Sponsorenlauf auf dem Hönggerberg durch. Eingeladen sind alle (Vereinsmitglieder), die etwas für Ihre Fitness und/oder für die Vereinskasse des SVH tun möchten.

Und so geht es: Jeder Sponsor bezahlt einen bestimmten Betrag pro 400-Meter-Runde, die sein Läufer in 30 Minuten absolviert.

Besuchen Sie uns doch während der Veranstaltung auf dem Hönggerberg, feuern Sie Ihren Läufer an und gönnen Sie sich etwas in unserem Clubhaus.



www.svhöngg.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

swiss + pflege

24 Stunden private, professionelle Pflege zu Hause
Krankenkassen anerkannt
Telefon 076 262 54 48
www.swisspflege.ch

Jetzt schnell FIT für Bauch Beine Po
POWER-PLATE Training

Probetraining Tel. 044 341 63 71

FIT4Body
Power-Plate Training

Hönggerin sucht in Umgebung Michelstrasse für gegenseitiges Katzenhüten während Ferienabwesenheiten

liebevolle/n Katzenbesitzer/in

Gerne erteile ich weitere Auskünfte unter Telefon 079 672 78 65



Erika Ziltener



Benedikt Gschwind



Sylvie Fee Michel



Michael Kraft



Salome Zimmermann

www.sp6sp10.ch

MEHR LEBENSQUALITÄT, WENIGER VERKEHR.

KANTONSRAT: LISTE 2 und Regine Aepli und Mario Fehr in den Regierungsrat.

ja SP

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppeiche

DIE UMFRAGE

**Zürich im Wahlfieber:
«Sind Sie gespannt
oder froh, wenn alles
vorbei ist?»**



Ich bin sehr gespannt auf die Wahlen! Von den vielen Plakaten und Flyern lasse ich mich nicht beeinflussen, ich weiss, wie ich wählen werde. Aber ich denke, für einige

MARCEL STUTZ

Wählerinnen und Wähler, die noch unentschieden sind, sind diese sicher hilfreich, um sich zusätzliche Informationen zu beschaffen.



Ich bin sehr gespannt auf die Kantons- und Regierungsratswahlen im Kanton Zürich. Ich finde es wichtig, in einer Demokratie das Stimm- und Wahlrecht wahrzunehmen. Es ist

CRISTINA SCHIAVI-CASANOVA

eine Verantwortung, die jeder von uns gegenüber der nächsten Generation übernehmen sollte – letztlich erlässt der Kantonsrat die Gesetze, der Regierungsrat vollzieht sie und wir und unsere Kinder werden mit diesen Gesetzen leben.



Ich verfolge den Wahlkampf nicht allzu sehr. Ich glaube, jede Person und jede Partei, die gewählt werden will, macht während des Wahlkampfes zu viele Versprechungen, die am Ende nicht eingehalten werden können. Ich selber wähle grundsätzlich nicht die Partei, ich wähle die Person. Die Partei ist für mich zweitrangig. Meine Meinung bilde ich mir nicht anhand von Wahlpropaganda, sondern informiere mich in der Zeitung über die verschiedenen Kandidaten. Aufgrund dessen bilde ich mir mein eigenes Urteil.

ERNESTO VETSCH

INTERVIEW: SYBILLE AMBS

«Sister Act»: Ein Feuerwerk des Gesangs und des Tanzes

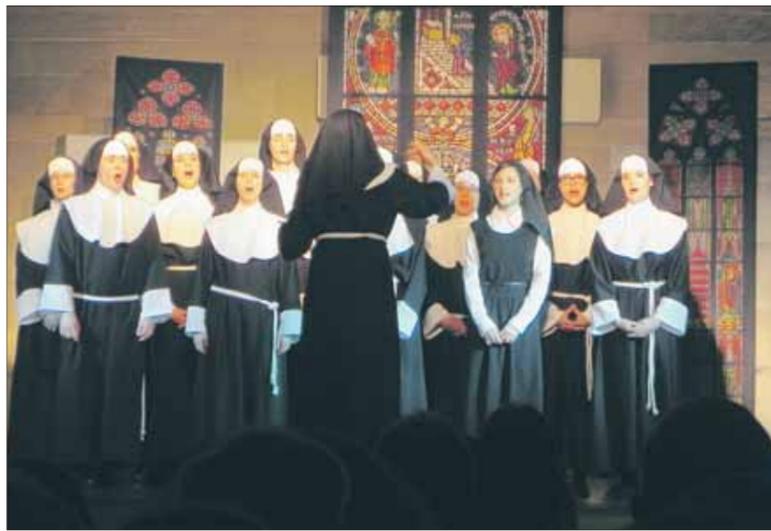
Viel Zeit und Aufwand ist in das neue Musical investiert worden, und es hat sich gelohnt: «Sister Act» im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg begeisterte am Premierenwochenende eine geradezu euphorisch mitgehende Publikumsschar.

MARCUS WEISS

Die Geschichte ist spannend wie ein Krimi, und sie führt in Welten, die verschiedener nicht sein könnten: «Sister Act» spielt in der Halbwelt zwielichtiger Bars und Nachtclubs genauso wie hinter den dicken Mauern eines sitsamen Frauenklosters. Die überaus «weltliche» Sängerin Deloris muss sich in dessen geheiligten Gemächern vor dem Zugriff einer wüsten Ganovenbande verstecken, die ihr nach dem Leben trachtet. Dass diese Handlung, zumal sie sich im späteren Verlauf des Stücks zur Hauptsache um einen Nonnenchor dreht, Stoff für ein unterhaltsames Musical liefert, liegt auf der Hand. Doch können Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Hier und Jetzt überhaupt so einfach in die fern ihrer eigenen Lebenswelt liegenden Rollen schlüpfen, etwa jene der würdigen Mutter, einer gestrengen und zutiefst in der Tradition ihres Ordens verwurzelten Klostervorsteherin? Sie können es, und zwar mit Bravour. Der Verein «Musicalprojekt Zürich 10» hat am Premierenwochenende mit seiner neuesten Produktion «Sister Act» in Höngg den Beweis erbracht.

Von der Glitzerbühne in die Klosterzelle

Im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse wurde das in Scharen erschienene Publikum richtiggehend hineingezogen in die atemberaubende



Der Nonnenchor spielt eine zentrale Rolle in «Sister Act».

(Fotos: Marcus Weiss)

Handlung, die, wie es der Plot erwarten lässt, im Umfeld einer «sündigen» Ausgehmeile beginnt, schon bald aber ein erstes Mal die Szenerie wechselt und die Darstellenden inmitten des strikt auf Gebet und Arbeit aus-



Als ausgewachsener Krimi präsentiert sich der erste Teil des Musicals.

gerichteten Ordenslebens zeigt. «Wo händ Sie denn d' Möbel versteckt da inne?», dieser Satz entfährt der zu ihrer Überraschung im Kloster einquartierten Nachtclubsängerin (Stephanie Müller), als sie ihre spärlich ausgestattete Zelle zu Gesicht bekommt. Der Saal amüsierte sich köstlich bei dieser Schlüsselszene, ebenso wie bei den anderen originellen Missverständnissen, die in kurzen Abständen folgen. «Ich chume vom Orde vom Sunneschii – aber mir händ da e chli luftigeri Chleider treit», darf wohl als weitere Kostprobe angeführt werden. Doch – und dies soll betont sein – in dem Musical wird bei weitem nicht nur der Humor bedient, es lebt auch von glaubwürdig dargestellten ernsthaften Szenen. Am nachhaltigsten in Erinnerung bleiben werden

Weitere Aufführungen:
Freitag, 11. März, 20 Uhr,
Samstag, 12. März, 20 Uhr.
Reformiertes Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190.

neben den rührenden Momenten mit Sicherheit die grossartigen Tanz- und Chorpasagen, die sich vor allem in der zweiten Hälfte von «Sister Act» von einem Highlight zum nächsten steigern.

Auftakt vollends gelungen

«Man ist bei so einer intensiven Vorstellung zwei Stunden vorher und nachher wie in Trance», sagte die Hauptdarstellerin Stephanie Müller dem «Höngger» nach der Aufführung vom Samstag. Unschwer war herauszuhören, wie sehr sie die Stimmung geniesst. Vollends gelungen sei die Premiere, was natürlich auch das Verdienst des Publikums sei, das toll mitgemacht habe. Der musikalische Leiter Gregor Bucher ist ebenfalls zufrieden: «Bei der ersten Aufführung kann es jeweils vorkommen, dass einzelne Stellen nicht ganz genau nach Plan verlaufen, aber meine Leute haben dies immer super aufgefangen, so dass die Zuschauer nichts davon merken.» Am Samstag brauchte es dann schon keine Improvisationen mehr. Für die Choreografin und Regisseurin Mirjam Niederöst war das Bühnenbild, das erst im letzten Moment zur Verfügung stand, eine der grössten Herausforderungen. «In diesem Bereich wären wir sehr froh, bei der nächsten Produktion freiwillige Unterstützung von Fachkundigen zu erhalten», sagt sie. Am wichtigsten werden aber auch dann wieder die motivierten Jugendlichen sein mit ihren schauspielerischen und gesanglichen Glanzleistungen.

Höngger ONLINE

In der Video-Galerie
auf www.hoengger.ch:
Das Video zum Musical.

Fünf Power-Plate-Trainings zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit FIT4Body fünf Power-Plate-Probetrainings im Wert von je 58 Franken exklusiv für Damen.

Seit vier Jahren instruiert Silvia Meeuwse die Damenwelt im FIT4Body in Höngg im Training auf dem Power-Plate, das für alle Altersklassen das individuelle Trainingskonzept bietet. Power-Plate ist an sich nichts weiter als eine schnell vibrierende Plattform, auf der in verschiedenen Körperpositionen die ganze

Muskulatur 30 bis 50 Mal pro Sekunde kontrahiert wird. Ergebnis: Die Figur wird straffer, überflüssige Fettpölsterchen schwinden, Untrainierte fühlen sich schnell fitter, das allgemeine Wohlbefinden, Knochendichte, Durchblutung und Stoffwechsel werden positiv gesteigert. «Dank dem schonenden und effektiven Training kommen sogar Trainingsmüde in Fit-Form», berichtet Meeuwse und versichert: «ein spürbarer Erfolg in kürzester Zeit ist gewiss». Und dies alles in Alltagskleidern, völlig stressfrei, egal ob über Mittag oder zwischen-

durch – die effizienten 20-Minuten-Einzel-Lektionen bieten allen Damen das perfekte Training für Bauch, Beine und Po.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 15. März (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Stichwort «Power Plate» nicht vergessen, bei Teilnah-

me per Mail ausschliesslich «Power Plate» bereits in der Betreff-Zeile. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil! (pr)

Anmeldung und Information zum Probetraining unter
Telefon 044 341 63 71, FIT4Body,
Silvia Meeuwse, Singlistrasse 11,
8049 Zürich.

Wer gewonnen hat: Am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengger.ch im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe.

Höngg: damals und heute



Auflösung

«Wo wurde denn so manches Ster Holz gelagert?», lautete die Frage zur historischen Aufnahme in der Ausgabe vom 3. März. Rolf Rütimann schrieb der Redaktion dazu: «Die Bilderrätsel finde ich interessant, vor-

allem für «alte» Höngger. Jedes Mal denkt man mit Wehmut zurück! Das Bild zeigt diesmal die Gsteigstrasse 5, das Gelände vom «Kohlen-Huber», heute dritte Generation. Das Gebäude rechts ist durch einen Wohnblock

Im Laufe der Zeit...

in ähnlicher Kubatur ersetzt worden, das hintere Haus und jenes links im Bild ist heute noch original erhalten.» Besten Dank, dem gibt es nichts mehr hinzuzufügen. Ausser dem Foto, das unser Fotograf Mike Broom aus derselben Perspektive neu aufgenommen hat.

Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter www.hoengger.ch/Archiv/Im_Laufe_der_Zeit abrufbar.

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Hier das nächste «Rätsel»



Nicht schwer zu erkennen, aber einfach ein wunderbar verwunschenes Foto aus alter Zeit. Wo stand und steht sie noch, diese verträumte Häuserzeile?

Die Auflösung erscheint im nächsten «Höngger». Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder te-

lefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit.

Quellenangabe: Wo nicht anders genannt, stammen die historischen Aufnahmen aus den Beständen des Ortsmuseums Höngg. (fh)